



Stärkung der Erziehungskompetenz

Spielen

Familienzentrum Rietberg

Wiedenbrücker Straße 36
33397 Rietberg

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag auch 14.00 bis 18.00 Uhr

So erreichen Sie uns

Katharina Kneuper 05244 / 986-316
katharina.kneuper@stadt-rietberg.de

Martin Hillemeier 05244 / 986-308
martin.hillemeier@stadt-rietberg.de

oder familienzentrum@stadt-rietberg.de
FAX 05244 / 986-318

Informationen für Familien finden Sie unter
www.familienzentrum.rietberg.de



Rietberg

Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder ein Recht auf Spiel. Es ist ihre Art, sich auszudrücken und zu lernen. Spiel ist mit körperlicher, geistiger und seelischer Bewegung verbunden.

Draußenspiel bietet Kindern Freiräume, um einen realistischen Umgang mit der Natur und anderen Menschen zu fördern. Davon profitieren auch die Eltern und die Gesellschaft. www.draussenkinder.info

Auch wenn die Bedingungen für Draußenspiel nicht immer ideal sind, Eltern können viel dafür tun:

- Draußenspiel als notwendigen und selbstverständlichen Bestandteil der Kindheit begreifen
- den Alltag der Kinder entrümpeln, z.B. weniger Medienkonsum zulassen;
- regelmäßige Bewegung von den Kindern einfordern
- mit dem Auto zu bringen nicht zur Selbstverständlichkeit werden lassen
- Praktische Kleidung anschaffen, die nicht beengt und auch mal dreckig werden kann
- Unordnung und Gestaltungswillen von Kindern mit Absprachen (Aufräumen, Zeitbegrenzung, Sachen, die nicht beschädigt werden dürfen) dulden
- den Garten als "Kinder"- Garten ansehen. Wilde Ecken zulassen. Bewegung vorleben
- in der Wohnumgebung so wenig wie möglich Auto fahren, Vorbild sein, Verkehrsregeln immer einhalten
- Wohnung /Haus suchen in möglichst kinderfreundlicher Umgebung
- sich für bessere Spielmöglichkeiten in der Wohnumgebung einsetzen
- den Kindern ermöglichen Orte zu besuchen, an denen freies Spiel möglich ist
- Urlaub machen in Gebieten mit weiträumiger vielfältiger naturbelassener Umgebung, z.B. Ferien auf dem Bauernhof
- Radtouren machen mit Picknick in naturbelassener Umgebung
- mit anderen Familien in naturbelassener Umgebung treffen; Grillen, Picknick... Erholung für die Eltern, Draußenspiel für die Kinder
- Kommunikation in der Nachbarschaft pflegen. Mit anderen Erwachsenen über Draußenspiel reden (andere Eltern, Nachbarn, Freunde).
- die Kommune auf Missstände aufmerksam machen, z.B. verdreckte Flächen, unsichere Straßenübergänge.

Stadt Rietberg setzt mit der [Spielleitplanung Rietberg](#) Akzente für eine neue Beteiligungskultur mit Kinder- und Jugendpartizipation, wirkt auch als regionale Kontaktstelle des [Deutschen Kinderhilfswerks](#) und im „Bündnis Recht auf Spiel“, z. B. mit der [Gartenschau park gGmbH](#) bei den Weltspieltagen.

Botschaften des „Bündnis Recht auf Spiel“ (www.recht-auf-spiel.de)

1. Kinder haben ein Recht auf Spielen!

Art. 31 der UN-Kinderrechtskonvention bestimmt den Wert von Spiel und Freizeit - für alle Kinder, überall!

2. Kinder brauchen Freiräume!

In unseren Städten und Gemeinden gibt es für Kinder immer weniger Spielflächen, Naturerlebnisse und "Verstecke".

3. Manche Dinge lernen Kinder nur ohne Erwachsene!

Respekt vor anderen, Durchsetzungsfähigkeit und Solidarität lernt man im Miteinander und nicht aus Büchern.

4. Fallen lernt man nur durch fallen!

Indem wir Kinder vor jeglichen Gefahren schützen wollen, nehmen wir ihnen die Chance zu lernen, wie man mit Gefahren umgeht.

5. Kinder, die rückwärts balancieren, können auch rückwärts rechnen!

Mit körperlichen Fähigkeiten, die sich Kinder im Spiel erwerben, sind sie auch geistigen Anforderungen besser gewachsen.

6. Spielen überwindet Grenzen!

Spiel verbindet Jung und Alt, Arm und Reich und kommt auch ohne Sprache aus.

7. Spielen bildet!

Spiel ist die ganzheitliche Lerntechnik, immer und überall.

8. Kein gesundes Aufwachsen ohne Schreien, Toben, Lachen!

Mit lautstarkem Spiel wollen Kinder Erwachsene nicht ärgern, sondern nur ihrer selbst vergewissern.

9. In Deutschland gibt es viermal so viele Autos wie Kinder!

Die Kinderfreundlichkeit unserer Gesellschaft darf vor dem Individualverkehr nicht haltmachen.

10. Kinder wollen ihre Spuren hinterlassen!

"Unordnung" kann Ausdruck für Leben, Phantasie und Kreativität sein.